



Konzeption

Kindertagesstätte Mahnte
Stadt Herzberg am Harz



Kindertagesstätte Mahnte der Stadt Herzberg am Harz
Berliner Straße 10
37412 Herzberg am Harz
Tel.: 05521 / 3774
Fax: 05521 / 854096
E-Mail: mail@kiga-mahnte.de
Ansprechpartnerin: Andrea Hönig

Stand: November 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	1
2. Trägerschaft	1
3. Rahmenbedingungen	1
3.1. Allgemeines zur Kindertagesstätte	1
3.2. Räumliche Voraussetzungen	1
3.3. Öffnung nach Innen	2
3.4. Öffnungszeiten/Ferienregelung/Schließtage	2
3.5. Leitung der Kindertagesstätte	2
3.6. Personelle Besetzung	3
3.7. Weitere Mitarbeiter	3
3.8. Ansprechpartner bei der Stadt Herzberg am Harz	3
4. Anmeldung, Platzvergabe, Aufnahmebedingung Abmeldung	3
4.1. Anmeldung	3
4.2. Aufnahmebedingungen	4
4.3. Aufnahmedaten	4
4.4. Abmeldung	4
4.5. Versicherungsschutz und Haftung	4
5. Schwerpunkte und Arbeitsweise der Kindertagesstätte	5
5.1. Schwerpunkte	5
5.2. Feste	5
5.3. Essen in der Kindertagesstätte	6
5.4. Spontane Aktivitäten der Kindergartengruppen	6
6. Rund um die Gesundheit	6
6.1. Verabreichung von Medikamenten	6
6.2. Krankmeldung	6
6.3. Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Osterode	7
6.4. Zahnprophylaxe	7
6.5. Zeckenbiss	7
7. Zusammenarbeit des pädagogischen Teams	7
7.1. Das professionelle Handeln	7
7.2. Mitarbeiterbesprechungen	7
7.3. Verfügungszeiten	7
7.4. Fortbildungen	7
8. Zusammenarbeit mit den Familien	8
8.1. Aufnahmegespräche	8
8.2. Hospitation	8
8.3. Familiennachmittage	8
8.4. Entwicklungsgespräche	8
8.5. Elternabende	8
8.6. Elternvertretung	9
9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	9
9.1. Konferenz der Leiter/innen der Tagesstätten in Herzberg	9
9.2. Zusammenarbeit mit den Grundschulen	9

9.3. Trägerkonferenz	9
10. Der Förderverein	10
11. Was sonst noch wichtig ist	10
11.1. Geburtstagsfeiern	10
11.2. Fototermine	10
11.3. Kleidung	10
11.4. Zu guter Letzt	11
12. Qualitätssicherung und –entwicklung	11
 B. Bereich Kindergarten	 12
1. Öffnungszeiten	12
2. Eingewöhnung	12
3. Der Tag im Kindergarten	12
4. Besondere Angebote	17
4.1. Sprachförderung	17
4.2. Musikschule	17
4.3. Spielzeugtag	17
4.4. Abschlussveranstaltung	17
4.5. Theatervorführungen	18
 C. Bereich Krippe	 19
1. Räumliche Voraussetzungen	19
2. Personelle Besetzung	19
3. Öffnungszeiten	19
4. Eingewöhnung	19
5. Der Tag in der Krippe	20
5.1. Tagesablauf	20
5.2. Zeitliche Struktur	20
5.3. Schwerpunkte	20
6. Dokumentation	22
7. Was sonst noch wichtig ist	22

A. Allgemeines

1. Vorwort

In Ihren Händen halten Sie die Konzeption der Kindertagesstätte „Mahnte“ in Herzberg. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Die gesetzliche Grundlage in Verbindung mit unserem pädagogischen Verständnis ergibt diese Konzeption. Hieran haben alle Mitarbeiterinnen des Mahntekindergartens mitgewirkt und Einfluss genommen. Um die Inhalte und die praktische Ausführung unserer pädagogischen Arbeit für alle Eltern, neue Mitarbeiter/innen und andere Interessenten transparent und nachvollziehbar zu machen, haben wir unsere Konzeption erstellt.

Die Entwicklung eines Konzeptes ist ein lebendiger Prozess, die eigentliche Konzeption eine Momentaufnahme, die stets veränderbar ist. Insofern muss und wird auch diese Konzeption immer wieder diskutiert werden und sich an die jeweils veränderten Bedingungen und den jeweiligen Stand der Forschung anpassen.

Die Konzeption wird vor Inkrafttreten mit dem Elternbeirat abgesprochen.

2. Trägerschaft

Der Mahntekindergarten befindet sich in der Trägerschaft der Stadt Herzberg am Harz. Die Tageseinrichtung dient der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Hiermit ergänzt und unterstützt die Tageseinrichtung die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie.

Für die städt. Kindertagesstätten gelten die Bestimmungen des KiTaG sowie die dazu ergangenen Richtlinien in den jeweils geltenden Fassungen.

Die Nutzungsverhältnisse für die Tageseinrichtung werden nach Maßgabe der gültigen Entgeltordnung für Kindertagesstätten der Stadt Herzberg am Harz privatrechtlich ausgestaltet. Zwischen den Eltern/Sorgeberechtigten und dem Träger wird für jedes Kind ein privatrechtlicher Kindertagesstättenbetreuungsvertrag abgeschlossen.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Allgemeines zur Kindertagesstätte

Der Mahntekindergarten wurde 1976 erbaut.

Betreut werden insgesamt 65 Kinder im Alter zwischen 1 Jahr und 6 Jahren.

In zwei Kindergartengruppen werden insgesamt 50 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt von 4 Erzieherinnen und einer Sozialassistentin betreut, in der Krippengruppe sind zwei Erzieherinnen, eine Kinderpflegerin und eine Sozialassistentin für 15 Kinder unter 3 Jahren zuständig.

Die Entscheidung, ob Geschwisterkinder gemeinsam in einer Gruppe bleiben oder getrennt werden, wird nach Gesprächen mit den Eltern individuell zum Wohl der Kinder getroffen. Bewährt hat sich die Regelung, Geschwisterkinder in verschiedenen Gruppen zu betreuen, um ihnen eine eigenständige Entwicklung zu ermöglichen.

3.2. Räumliche Voraussetzungen

Unsere Einrichtung verfügt über drei Gruppenräume, eine Mehrzweckhalle, eine Küche mit Frühstücksecke für die Kinder, einen Werkraum, einen Mitarbeiterraum mit Büro und mehrere Abstellräume. Zu jedem Gruppenraum gehört ein eigener Waschraum.

Der Eingangsbereich der Krippengruppe wird als Garderobe genutzt und verbindet Gruppen-, Wickel- und Waschraum.

Eine kleine Küchenzeile im Gruppenraum ermöglicht es den pädagogischen Mitarbeiterinnen, Frühstück, Mittagessen sowie kleine Zwischenmahlzeiten in Blickkontakt mit der Gruppe zuzubereiten.

Der Raum hat einen Zugang zu einem Ruhebereich, in den die Kinder sich ganz nach ihren Schlafbedürfnissen zurückziehen können. Hier stehen kleine Liegepolster, für die Kleinsten mit erhöhtem Rand, Kissen und Decken ausreichend zur Verfügung. Auf Gitter- und Etagenbetten haben wir bewusst verzichtet.

3.3. Öffnung nach Innen

Damit Krippen- und Kindergartenkinder sich begegnen können, werden zeitweise die Türen offengehalten. Die Krippenkinder können so behutsam ihren Aktionsradius erweitern und Mobilität erwerben.

Sie lernen die Erzieherinnen der Kindergartengruppen kennen, die später ihre eigenen Bezugspersonen werden und auch in Randzeiten wie Frühdienst, Urlaubszeiten mitverantwortlich für die Krippenkinder sind.

Je nach Möglichkeit werden gemeinsame Spiel- und Lernangebote gemacht.

In der Halle treffen sich grundsätzlich Kinder aus allen drei Gruppen zum gemeinsamen Spielen.

Die Kinder können nach Absprache Freunde in der anderen Gruppe besuchen oder sich für verschiedene Funktionsräume verabreden.

3.4. Öffnungszeiten/Ferienregelung/Schließtage

Die Öffnungszeiten für den Kindergarten finden Sie auf Seite 13 (Ziffer 2) und zur Krippe auf Seite 21 (Ziffer 3).

Jede Regelung bezüglich Betreuungszeiten bedarf der schriftlichen Anmeldung.

In besonderen Fällen kann innerhalb der Öffnungszeit, die Betreuungszeit nach Absprache mit der Kindergartenleitung flexibel genutzt werden.

Sonderöffnungszeiten wie Früh- und Spätdienst sind entgeltpflichtig. Sofern diese über eine Betreuungszeit von 8 Stunden hinausgehen.

Um Eltern einen Planungsspielraum bei der Familienurlaubsgestaltung zu bieten, gelten für den Mahntekindergarten folgende **Ferienregelungen**:

In den Sommerferien bieten wir im Kindergarten- und Krippenbereich eine kostenpflichtige Ferienbetreuung für je eine Gruppe über einen Zeitraum von 3 Wochen an.

Berufstätige Eltern melden ihre Kinder zu dieser Betreuung schriftlich an.

Damit die durch die ganzjährige Betreuung entstehenden Personalkosten zu anderen Zeiten aufgefangen werden können, wird in den Oster- und Herbstferien jeweils abgefragt, welche Kinder zu Hause bleiben bzw. den Kindergarten besuchen.

Grundsätzlich müssen Eltern sicherstellen, dass Kinder, die an der Sommerferienbetreuung teilnehmen, zu anderen Zeiten die entsprechenden Urlaubstage nehmen.

Zwischen Weihnachten und Neujahr und an sogenannten „Brückentagen“ bleibt der Kindergarten geschlossen.

3.5. Leitung der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte wird von Frau Andrea Hönig geleitet.

Die Vertretung erfolgt durch Frau Monika Koch.

3.6. Personelle Besetzung

Im Bereich Kindergarten und Krippe betreut ausgebildetes Fachpersonal die Kinder. Zusätzlich stehen Vertretungskräfte für Urlaubs- und Krankheitsvertretungen zur Verfügung.

3.7. Weitere Mitarbeiter

- **Auszubildende**

- Fachschule für Sozialpädagogik
- Berufsfachschule für SozialassistentenInnen und ErzieherInnen

Mehrmals im Jahr absolvieren SchülerInnen ein Praktikum in unserem Kindergarten von:

- Haupt-, Real-, Gymnasium "Schnupperpraktikum" zur Berufsfindung (9. bis 11. Klasse)

- **Haushaltshilfe**

Im hauswirtschaftlichen Bereich steht uns eine Hauswirtschaftskraft stundenweise zur Verfügung.

- **Reinigung:**

Der Kindergarten wird täglich von einer Fremdfirma gereinigt.

3.8. Ansprechpartner bei der Stadt Herzberg am Harz:

Frau Klaudia Abraham

Marktplatz 30

37412 Herzberg am Harz

Tel.: 05521/ 852-215, Mail: Klaudia.Abraham@herzberg.de, Fax: 05521-852120.

3.9. Entgelte für die Betreuung in der Kindertagesstätte

Das monatliche Betreuungsentgelt für Kinder, die das dritte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist nach Einkommen und bestimmten Kriterien gestaffelt. Die Betreuung für Kinder, die das 3. Lebensjahr vollendet haben, ist seit in Kraft treten des neuen KitaG von 2018 beitragsfrei.

Näheres regelt die gültige Entgeltordnung der Stadt Herzberg am Harz. Die Entgeltordnung finden Sie auf der Internetseite der Stadt Herzberg am Harz oder Sie können diese von der Kindergartenleitung erhalten.

Für alle, die einen Elternbeitrag zahlen müssen, ist dieser auch während der Ferien- und Schließungszeiten zu entrichten.

4. **Anmeldung, Platzvergabe, Aufnahmebedingungen und Abmeldung**

4.1. Anmeldung

Die Anmeldung auf einen Betreuungsplatz erfolgt über das Elternportal „Little Bird“. Sie finden es auf der Homepage der Stadt Herzberg am Harz unter dem Link „Little Bird“.

Die verfügbaren Plätze werden unter Beachtung des Rechtsanspruches und der Aufnahmekriterien vergeben. Die Vergabe der Plätze für das im August beginnende Kindergartenjahr finden im I. Quartal eines Jahres statt.

Sofern im Laufe des Kindergartenjahres (01.08. bis 31.07. eines Jahres) freie Plätze vorhanden sind, sind auch Aufnahmen innerhalb des Jahres möglich.

Die Sorgeberechtigten werden schriftlich benachrichtigt, ob das Kind zum gewünschten Zeitpunkt aufgenommen werden kann oder ab wann eine Aufnahme möglich sein wird. Die Aufnahme ist ab dem angegebenen Zeitpunkt verbindlich.

Sollte die Betreuung dann doch nicht gewünscht werden, ist dies schriftlich dem Kindergarten/Stadt mitzuteilen.

4.2. Aufnahmebedingungen

Ab dem 01.03.2020 müssen alle Eltern nachweisen, dass ihr Kind einen ausreichenden Impfschutz gegen Masern oder eine Immunität gegen Masern aufweisen, wenn sie in unserem Kindergarten anmelden.

Der Nachweis ist vor der Aufnahme in unserer Einrichtung, durch die Vorlage des Impfausweises oder durch ein ärztliches Attest zu erbringen.

4.3. Aufnahmedaten

Alle Aufnahmedaten werden nur zu kindergarteninternen Zwecken verwendet (z. B. wer im Notfall benachrichtigt werden soll). Die Eltern erhalten einen entsprechenden Vordruck zur Einverständniserklärung zu Beginn der Kindergartenzeit.

4.4. Abmeldung

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich mit einer Kündigungsfrist von einem Monat zum 15. oder Ende eines Kalendermonats erfolgen. Die Kündigung ist bei der Leitung/Stadt abzugeben.

Beim Übergang in die Schule ist keine besondere Abmeldung erforderlich. Kinder die eingeschult werden, scheiden zum Ende des entsprechenden Kindergartenjahres (31.07.) aus.

Längeres Fernbleiben des Kindes muss umgehend der Kindergartenleitung gemeldet werden. Plätze von Kindern, die länger als 14 Tage unentschuldig fehlen, können anderweitig vergeben werden.

In begründeten Fällen entscheidet der Träger über einen Ausschluss vom Kindergartenbesuch.

4.5. Versicherungsschutz und Haftung

Die Erziehungsberechtigten übergeben ihre Aufsichtspflicht für den Zeitraum der Betreuung an die Mitarbeiterinnen des Kindergartens. Das bedeutet, dass sich die Aufsichtspflicht auf die Zeit des Aufenthaltes der Kinder im Kindergarten einschl. der Ausflüge, Spaziergänge, Besichtigungen und ähnlichen Veranstaltungen erstreckt. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt mit der Übernahme der Kinder durch die sozialpädagogische Mitarbeiterin und endet, wenn das Kind am Ende seiner Betreuungszeit den Kindergarten wieder verlässt, also mit der Übergabe des Kindes an die Sorgeberechtigten.

Außer den Sorgeberechtigten dürfen andere Personen das Kind nur abholen, wenn eine schriftliche Erlaubnis der Sorgeberechtigten dazu vorliegt. In Ausnahmefällen wird eine telefonische Information zur Person des Abholenden akzeptiert.

Grundsätzlich ausgeschlossen sind Kinder, die das 12. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, sie dürfen aus Sicherheitsgründen keine Kindergartenkinder abholen.

Kinder im Kindergarten sind nach Auffassung von Fachleuten und auch nach der Rechtsprechung den Gefahren des Straßenverkehrs noch nicht gewachsen. Abgesehen von der Zeit kurz vor der Einschulung ist es daher kaum vertretbar, Kindergartenkinder den Weg zum Kindergarten oder nach Hause allein gehen zu lassen.

Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass Eltern dem Kindergarten schriftlich erklären, dass das Kind den Nachhauseweg allein bewältigen soll.

Alle im Kindergarten angemeldeten Kinder sind während der Betreuungszeit gesetzlich unfallversichert. Versichert sind grundsätzlich alle Tätigkeiten, die sich aus der Kindergartenarbeit ergeben, sowie der Weg vom und zum Kindergarten.

5. Schwerpunkte und Arbeitsweise der Kindertagesstätte

5.1. Schwerpunkte

Unser Kindergarten ist eine soziale Einrichtung der Stadt Herzberg am Harz und wird politisch, religiös und weltanschaulich neutral geführt.

Im Mittelpunkt steht das Kind mit seiner Einzigartigkeit.

Wir wollen Interessen und Bedürfnisse des Kindes erkennen, seine Stärken und Schwächen ernst nehmen und es in seiner Entwicklung unterstützen und begleiten.

Ein ganz wichtiges Ziel unsere Arbeit ist das „Sich-Wohlfühlen“ in einer liebevoll gestalteten Umgebung und die vertrauensvolle Annahme der Kinder durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sind:

- den Kindern Hilfestellung zu geben bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit
- sie in sozial verantwortliches Handeln einzuführen
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen zu pflegen
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch zu fördern
- frühkindliche Sexualerziehung – Identitätsentwicklung - Prävention
- den Umgang mit Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander zu fördern
- für Kinder ein Jahr vor dem Schuleintritt bieten wir spezielle Programme für den Erwerb der Schriftsprache an
- Sprachförderung

Der pädagogische Auftrag unserer Einrichtung besteht also in einer ganzheitlichen Erfassung des Kindes. Das Kind soll in der ihm eigenständigen Form des Lernens, nämlich im und durch das Spiel befähigt werden, soziale Verhaltensweisen zu entwickeln sowie Grundfähigkeiten und -fertigkeiten zu erlernen.

Situationsbezogen werden Anlässe aufgearbeitet, um die Kinder zu selbständigem Handeln zu befähigen. Dabei werden alle Bereiche angesprochen, die gefördert werden müssen: der soziale, der sprachliche, der musische, der umweltbezogene und der motorische Bereich.

In freien und gelenkten Phasen bieten wir dazu vielfältige Spiele, Materialien, Beschäftigungen, Exkursionen an, wodurch die Kinder ihren Erfahrungs- und Erlebnisbereich nach vielen Seiten erweitern können.

Die Kinder sind frei in der Wahl der Angebote. Dabei ist nicht das Ergebnis einer Beschäftigung das Wichtigste, sondern der Spaß und die Freude am Tun.

Alles, was für Kinder interessant ist, wird angeboten. Entscheidend ist immer der Entwicklungs- und Erfahrungsstand der Kinder.

Die Räume in der Einrichtung sind für Kinder ansprechend gestaltet und frei zugänglich.

5.2. Feste

Kindergartenfeste werden zusammen mit dem Elternbeirat geplant und durchgeführt.

In unserem Kindergarten findet abwechselnd ein Sommer -oder Herbstfest statt, sowie ein Laternenumzug im November eines jeden Jahres.

5.3. Essen in der Kindertagesstätte

Zum Frühstück steht für die Kindergartenkinder ein Frühstücksbuffet zur Verfügung, welches neben verschiedenen Brotsorten saisonales Obst und Gemüse, Käse und Wurst bereithält. Da einige unserer Kinder aus religiösen Gründen kein Schweinefleisch essen, haben wir uns entschieden, ausschließlich reines Geflügelfleisch anzubieten.

Dienstags ist außerdem ein süßes Frühstück mit Brötchen, Marmelade, Honig und – gelegentlich Nutella – vorgesehen, freitags gibt es zusätzlich Cornflakes.

Der Kostenbeitrag in Höhe von 5,00 € monatlich (Stand 01.08.2019) wird von den Eltern an den Förderverein gezahlt.

Die Frühstücksregelung für Krippenkinder finden Sie auf Seite 21 (Ziffer 5.3 – Schwerpunkte)

Kinder, die über Mittag im Kindergarten bleiben, haben die Möglichkeit gegen ein kostendeckendes Entgelt an einem warmen Mittagessen teilzunehmen oder eine mitgebrachte kalte Mahlzeit einzunehmen.

Das Mittagessen wird von einem externen Anbieter angeliefert. Auch hier wird auf ausgewogene Ernährung Wert gelegt.

Werden Kinder bis 07:30 Uhr vom Kindergartenbesuch abgemeldet, erfolgt keine Berechnung des Essensgeldes.

Kinder, die ganztags betreut werden, nehmen nachmittags noch einen kleinen Snack aus Keksen und Obst zu sich.

5.4. Spontane Aktivitäten der Kindergartengruppen

Im Lauf eines Kindergartenjahres unternehmen die einzelnen Gruppen ganz unterschiedliche Aktivitäten, die in die nähere und manchmal auch die etwas entferntere Umgebung des Kindergartens führen, z.B. Wanderungen, Picknick im Wald usw.

Diese Unternehmungen sind wetterabhängig und werden daher kurzfristig geplant und durchgeführt.

6. **Rund um die Gesundheit**

6.1. Verabreichung von Medikamenten

Medikamente dürfen vom pädagogischen Personal grundsätzlich nicht verabreicht werden. In Ausnahmefällen (bei Allergien, Asthma) müssen Eltern eine ärztliche Bescheinigung über Art und Dosis vorlegen und eine Einverständniserklärung abgeben.

6.2. Krankmeldung

Zu Beginn des Kindergartenbesuches erhalten Eltern eine Ausgabe des Infektionsschutzgesetzes

Ist Ihr Kind vorübergehend erkrankt und muss dem Kindergarten fernbleiben, so teilen Sie dies bitte umgehend der Kindergartenleitung mit.

Bei ansteckenden Krankheiten oder Verdacht auf Seuchen ist der Besuch des Kindergartens ausgeschlossen. Eine sofortige Information der Einrichtung ist erforderlich.

Seitens des Kindergartens wird ein Aushang über die Krankheit gemacht, damit andere Eltern informiert sind.

Nach einer ansteckenden Krankheit **sollte** eine ärztliche Bescheinigung vorgelegt werden, dass keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

Hatte ein Kind Kopfläuse, **muss bei mehrmaligem Befall** in jedem Fall eine ärztliche Bescheinigung vorgelegt werden.

6.3. Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Osterode

Unsere Einrichtung wird durch das Gesundheitsamt Göttingen Nebenstelle Osterode am Harz betreut. Einmal jährlich besuchen Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes den Kindergarten und sprechen mit den Kindern über gesunde Ernährung und Zahngesundheit.

6.4. Zahnprophylaxe

Nach den Mahlzeiten putzen sich alle Kinder die Zähne. Dabei steht der Gewöhnungsprozess im Vordergrund, dass Essen und Zähneputzen zusammengehören.

6.5. Zeckenbisse

Grundsätzlich werden Zecken nicht vom pädagogischen Personal entfernt. Es erfolgt eine zeitnahe Information der Erziehungsberechtigten zur Veranlassung weiterer Maßnahmen.

7. Zusammenarbeit des pädagogischen Teams

7.1. Das professionelle Handeln

Der Kindergarten ist ein Ort des Lebens und Lernens. Lernen ist nur auf der Grundlage wechselseitiger Anerkennung möglich. Das Kind braucht Vertrauen in seine Umgebung um sich positiv und neugierig der Welt zuwenden zu können.

Die Erzieherinnen sind wichtige Bezugspersonen, sie geben Halt, Sicherheit und stehen mit ihrer Persönlichkeit den Kindern zur Verfügung. Sie sind Vorbilder, setzen Grenzen und geben mit ihrem Fachwissen Anregungen und Impulse.

In der Begleitung des Lernprozesses müssen die Erwachsenen für die Welt der Kinder offen sein. Sie sind ebenfalls neugierig und machen sich gemeinsam mit den Kindern auf den Weg, Erfahrungen zu sammeln und Antworten auf Fragen zu finden. Ihre Bedürfnisse, Äußerungen und Fragen ernstzunehmen und auf ihre Wünsche einzugehen sowie auch Umwege und Fehler zuzulassen, gehören ebenfalls dazu.

Die Erzieherinnen begleiten die Kinder so, dass sie sich akzeptiert und angenommen, wie auch wirkungsvoll unterstützt fühlen. Dabei ist stets zu berücksichtigen, dass jedes Kind ganz individuell den Erwachsenen begegnet und es kein einheitliches Modell gibt.

7.2. Mitarbeiterbesprechungen

Einmal in der Woche findet außerhalb der Gruppenbetreuungszeit eine Dienstbesprechung statt. Es werden Terminplanungen vorgenommen, organisatorische und pädagogische Themen besprochen, Projekte und Aktionen geplant, Beobachtungen über Kinder mitgeteilt und diskutiert und die pädagogische Arbeit reflektiert.

In diesen Dienstbesprechungen berichten Mitarbeiterinnen u.a. über Fortbildungen, Vorträge. Außerdem werden Angelegenheiten, die den gesamten Kindergarten betreffen, erörtert.

7.3. Verfügungszeiten

Zusätzlich zu den Dienstbesprechungen stehen dem Team Verfügungszeiten zu. Diese Zeit wird genutzt, um die Arbeit in den Gruppen zu planen, Angebote vorzubereiten, die Gruppensituation zu besprechen, Elternbriefe und Informationen für die Pinnwand zu entwerfen, Elterngespräche zu führen, sich mit Fachliteratur zu beschäftigen, Einkäufe zu erledigen u.v.m.

7.4. Fortbildungen

Nach dem niedersächsischen Kindertagesstättengesetz sollen sich Fachkräfte in Tagesstätten regelmäßig fortbilden (3 Tage / Jahr).

Mindestens einmal jährlich nimmt jede Mitarbeiterin an einer regionalen oder überregionalen Fortbildung teil.

Je nach Anlass gibt es auch kindergarteninterne Fortbildungen für das gesamte Team.

8. Zusammenarbeit mit den Familien

Ihre Kinder besuchen zum größten Teil über einen Zeitraum von mehreren Jahren unsere Einrichtung. Sie erfahren parallel zu dem Einfluss des Kindergartens ihre gewohnte familiäre Erziehungssituation. Für Kinder bedeutet, dass u. U., sie müssen lernen, dass von ihnen in ähnlichen oder gleichen Situationen unterschiedliche Verhaltensweisen erwartet werden. Unterscheiden sich Erziehungsziele und -stile von Elternhaus und Kindergarten stark, bringt es für die Kinder Schwierigkeiten der Orientierung.

Deshalb ist ein Austausch zwischen Elternhaus und Kindergarten sehr wichtig. Beim Bringen und Abholen ergeben sich oft „Tür- und Angelgespräche“, die ein ganz wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit mit Eltern sind. Eltern und Kindergartenmitarbeiterinnen tauschen spontan aus, wie der Tag verlaufen ist, was wichtig war - ob positiv oder negativ. Erwartungen, Wünsche, Emotionen, Konflikte treten hervor, Informationen werden weitergegeben.

Allerdings ist dabei ganz wichtig, dass sich alle Gesprächsbeteiligten bei dieser Art von Kommunikation wohlfühlen. Sonst ist es besser, einen Termin zu vereinbaren und dieses Gespräch ohne Kind im Leitungszimmer zu führen.

8.1. Aufnahmegespräche

Noch vor dem eigentlichen Aufnahmetermin haben die Eltern die Möglichkeit, bei einem Gespräch mit der Leiterin, beziehungsweise der Gruppenerzieherin, die Räumlichkeiten und das Konzept des Kindergartens kennen zu lernen. Hierfür bieten wir einen Einführungselternabend an. Weiterhin besteht die Möglichkeit, während der Schnuppertermine diesen Eindruck zu vertiefen. Im Austausch mit den Mitarbeiterinnen erhalten die Eltern nicht nur einen Einblick in das pädagogische Handeln im Kindergarten, sondern es besteht auch ausreichend Zeit, über das eigene Kind zu berichten. Dieses Wissen über die Persönlichkeit des Kindes, seine Vorlieben, Abneigungen usw. unterstützt den Aufbau des Vertrauens zwischen Kind und Mitarbeiterin.

8.2. Hospitation

Die Eltern haben die Möglichkeit, nach Absprache mit den Erzieherinnen, im Kindergarten zu hospitieren. Primäres Ziel ist es, den Eltern Einblick in die Arbeit der Erzieherinnen zu geben und den Tagesablauf mitzuerleben. Für viele Eltern ist es oft das erste Mal, dass sie ihr Kind in einer Gruppe altersgemischter Kinder erleben.

Im Anschluss an die Hospitationszeit findet ein kurzer Erfahrungsaustausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal statt.

8.3. Familiennachmittage

Jede Kindergartengruppe hat die Möglichkeit, sich am Nachmittag im Kindergarten oder zu Ausflügen und Wanderungen zu verabreden.

8.4. Entwicklungsgespräche

Aufgrund von Beobachtungen wird ein Entwicklungsbericht erstellt, der einmal im Jahr mit den Eltern besprochen wird.

Wenn es erforderlich ist oder seitens des Kindergartens/ der Eltern Gesprächsbedarf besteht, kann jederzeit kurzfristig ein zusätzlicher Termin vereinbart werden.

8.5. Elternabende

Elternabende sind wichtig, wenn es um Themen geht, die in der täglichen Erziehungsarbeit eine Rolle spielen.

Elternabende sind aber auch wichtig um den Kontakt zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen zu fördern, die Bereitschaft miteinander - nicht gegeneinander - im Interesse der Kinder zu arbeiten.

Je nach Thema oder Anlass gibt es Abende mit Referenten oder zum Klönen.
Je nach Interesse der Eltern werden unterschiedliche Bildungsveranstaltungen angeboten.
Themen dieser Abende sind u.a.: Kinder als Fußgänger, Erste Hilfe am Kind, Stärkung des Immunsystems nach Kneipp.

8.6. Elternvertretung

Seit September 1993 hat unser Kindergarten einen Kindergartenbeirat. Dieser setzt sich zusammen aus:

- pro Gruppe zwei Elternsprechern/innen
- der Leiterin des Kindergartens (Auch als Vertretung des Trägers. Auf Wunsch Teilnahme der Verwaltung)
- einer Vertreterin des Fach- und Betreuungspersonales

Der Kindergartenbeirat trifft sich mehrmals jährlich, um über Angelegenheiten zu sprechen, die Eltern, Kinder, Mitarbeiterinnen und den Kindergarten betreffen. Anhand von ausgehängten Protokollen über diese Treffen werden anschließend alle Eltern informiert.

Der Kindergartenbeirat arbeitet aufgrund seiner gegebenen Satzung vom 05.10.1993.

9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

9.1. Konferenz der Leiter/innen der Tagesstätten in Herzberg

Seit vielen Jahren gibt es in Herzberg regelmäßige Treffen aller Leiter/innen von Tagesstätten in Herzberg und den Ortsteilen. Diese Treffen dienen dazu, die Zusammenarbeit zwischen den Kindergärten zu intensivieren.

9.2. Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Da die meisten Kinder aus unserem Kindergarten in die Mahnteschule gehen, findet zwischen unseren Einrichtungen eine intensive Zusammenarbeit statt. Aber auch an Veranstaltungen der Nicolaischule nehmen Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung im Interesse der Kinder teil.

Die Kindergartenkinder besuchen vor der Einschulung die Schule und nehmen an einer Unterrichtsstunde teil. Sie lernen dabei Schule und Lehrer kennen.

Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule gestaltet sich nach dem Kooperationskalender, den Kindergartenleitungen und Schulleitungen gemeinsam erarbeitet haben.

Februar 2018: Änderungen im Schulgesetz bezüglich des Einschulungstermine für Kinder, die das sechste Lebensjahr zwischen dem 1. Juli und dem 30. September eines Jahres vollenden, können die Erziehungsberechtigten den Schulbesuch durch schriftliche Erklärung gegenüber der Schule um ein Jahr hinausschieben; die formlose Erklärung ist vor dem Beginn des betreffenden Schuljahres bis zum 1. Mai gegenüber der Schule abzugeben.

9.3. Trägerkonferenz

Seit Frühjahr 1994 gibt es in Herzberg auf Initiative des damaligen Sozialamtes der Stadt Herzberg am Harz eine Trägerkonferenz. An ihr nehmen die Leiter/innen der Herzberger Tagesstätten und Vertreter der jeweiligen Kindergartenträger teil. Ziel dieser Konferenz ist eine intensive Zusammenarbeit aller Kindergartenträger.

10. Der Förderverein

Die Idee einen Förderverein zu gründen, um den Mahntekindergarten finanziell und ideell zu unterstützen, wurde im Mai 2000 in die Tat umgesetzt.

Der Förderverein hat den Namen " Wir Großen für die Kleinen" und arbeitet nach Erledigung aller notwendigen Formalitäten seit Winter 2000/2001.

Dem Förderverein steht im Eingangsbereich eine Pinnwand zur Verfügung über die Informationen an Eltern, Großeltern usw. weitergegeben werden.

Über viele Mitglieder und Spenden freuen sich der Vorstand, der Träger, die Eltern und letztendlich natürlich auch die Kinder!

Seit Mai 2013 hat der Förderverein eine eigene Homepage unter:
foerderverein-mahnte-kiga.npage.de

11. Was sonst noch wichtig ist

11.1. Geburtstagsfeiern

Der Geburtstag ist für das Geburtstagskind - egal ob groß oder klein - ein ganz besonderer Tag.

Das Geburtstagskind darf sich aus dem gesamten Kindergarten etwa 12 Gäste einladen, sucht die Spiele aus, es darf auf dem goldenen Geburtstagsstuhl sitzen, eine Krone auf dem Kopf haben und sich kleine Geschenke aus der Zauberbox aussuchen.

Bringt das Kind zu seiner Feier etwas zu Essen mit, sollte vorher der Austausch mit den Gruppenmitarbeiterinnen gesucht werden. Da einige Kinder auf bestimmte Stoffe allergisch reagieren, müssen ggf. Alternativen angeboten werden können.

Da die gemeinsame Feier wesentlich ist und nicht der Überfluss an Süßigkeiten, bitten wir darum, keine Süßigkeitentüten zu packen.

11.2. Fototermine

Einmal jährlich kommt ein Fotograf in die Einrichtung. Eltern können ihre Kinder unverbindlich fotografieren lassen, auch die Möglichkeit für Geschwister- und Familienfotos besteht nach Absprache. Es besteht keine Abnahmeverpflichtung. Eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern wird vor dem Fototermin eingeholt.

11.3. Kleidung

Alle Kleidungsstücke (auch Taschen, Hausschuhe und Gummistiefel), die in den Kindergarten mitgebracht werden, müssen mit dem Namen versehen werden. Für Verluste oder Verwechslungen von Kleidung, Brillen oder anderem Eigentum der Kinder kann der Träger des Kindergartens, die Stadt Herzberg am Harz, keine Haftung übernehmen.

Auch bei schlechtem Wetter sowie im Winterhalbjahr versuchen wir, uns täglich im Freien aufzuhalten.

Es gibt Möglichkeiten, Matschhosen im Kindergarten zu deponieren, Gummistiefel mit Namen sind ohnehin schon lange "Pflicht".

Bitte denken Sie auch ~~auch~~ *daran*, dass sich Wetterverhältnisse im Verlauf des Tages ändern können und überlassen Sie es den Kindergartenmitarbeiterinnen und den Kindern, welche Kleidung passend ist, wenn wir nach draußen gehen.

11.4. Zu guter Letzt

Jedes Kind bringt zu Beginn seiner Kindergartenzeit zwei Fotos mit: eines von sich selbst für den Geburtstagskalender und ein Familienfoto.

Ein eigener kleiner Trinkbecher, den die Kinder von zu Hause mitbringen und wiedererkennen können, wird im Gruppenraum in einem Regal aufbewahrt und nach dem Frühstück benutzt, wenn die Kinder Durst haben.

12. Qualitätssicherung- und – entwicklung

Basierend auf dem KitaG unter Berücksichtigung des Bildungs- und Orientierungsplanes und unserer eigenen Konzeption bedeutet Qualitätssicherung und - entwicklung für unsere Einrichtung Folgendes:

- Qualifiziertes Fachpersonal
- Regelmäßige Fortbildungen
- Austausch über Schwerpunkte und Planung der pädagogischen Arbeit bei wöchentlichen Dienstbesprechungen.
- Weiterentwicklung der bestehenden Konzeption
- Teamreflexion
- Kollegiale Beratung
- Öffnungszeiten entsprechen weitgehend den Bedürfnissen der Familien
- Ferienbetreuung
- Sprachförderung
- Sexualpädagogische Erziehung
- Unter dem Aspekt einer ausgewogenen Ernährung bieten wir Frühstücksbüffett und ein warmes Mittagessen an
- Tägliche Bewegungsangebote
- Ca 4000 m² naturnahes Gartengelände mit Hügeln, Büschen und Bäumen
- Elternabende
- Wahl eines Elternbeirates
- Jahresplanung
- Individuelle Eingewöhnungsmodelle
- Dokumentation und Entwicklungsgespräche
- Zusammenarbeit mit Kinderschutzfachkräften
- Leitungstreffen
- Trägerkonferenz auf Stadtebene
- Zusammenarbeit mit Grundschulen im Einzugsbereich
- Datenschutz

B. Bereich Kindergarten

Für die über 3-Jährigen bieten wir 50 Plätze an. Die Betreuung erfolgt von 07:00 bis 16:00 Uhr

1. Öffnungszeiten

07.00 Uhr - 08.00 Uhr	Frühdienst für berufstätige Eltern
08.00 Uhr - 12.00 Uhr	Gruppenzeit
08.00 Uhr - 14.00 Uhr	25 Kinder
08.00 Uhr - 16.00 Uhr	25 Kinder

2. Eingewöhnung

Nach dem ersten Elternabend, der ca. 3 Monate vor der Aufnahme stattfindet, haben die Kindergartenkinder die Möglichkeit an zwei Vormittagen schon einmal Kindergartenluft zu schnuppern.

Die Dauer der Eingewöhnung unter Begleitung einer Bezugsperson richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes. Pädagogische Mitarbeiterinnen und Eltern besprechen den Stand und entscheiden jeweils im Interesse des Kindes.

3. Der Tag im Kindergarten

Der Frühdienst findet in der Marienkäfergruppe statt.

Ab ca. 8.00 Uhr gehen Kinder und Mitarbeiterinnen in ihre eigenen Gruppenräume.

Hier beginnt die Freispielphase, in die Frühstück, Angebote, Projekte, Halle, Werkraum etc. integriert sind.

Ab 8.15 Uhr bis 9.15 Uhr beginnt für die Kindergartenkinder die Frühstückszeit in der Küche. Näheres zum Thema Ernährung finden Sie unter Punkt 6.3 auf Seite 6 und zum Thema Zahnprophylaxe unter Punkt 7.4 auf Seite 7.

Zum Abschluss eines Kindertages treffen sich alle so oft wie möglich zu einem Schlusskreis, in dem alte und neue Lieder gesungen und Spiele gespielt oder Gespräche über aktuelle Ereignisse geführt werden.

Der Kreis endet damit, dass sich alle voneinander mit einem Schlusslied verabschieden.

Was bedeutet Freispiel?

Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, Spielmaterial und Spielpartner frei zu wählen und sich je nach Neigungen, Bedürfnissen und Interessen in Gruppen zusammenzuschließen, sich allein zu beschäftigen.

Kinder erleben im Kindergarten eine Gemeinschaft außerhalb der Familie, die völlig andere Ansprüche an das einzelne Kind stellt als sie das von zu Hause gewohnt sind.

Das soziale Umfeld stellt hohe Ansprüche an die wachsende Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder und findet deshalb in unserem Kindergarten große Beachtung.

Zum Zusammenleben in Gruppen gehören bestimmte Fähigkeiten, die erst durch Erfahrung gewonnen werden können, zum Beispiel: Kooperationsbereitschaft, Kritikfähigkeit, Toleranz für Andersartigkeit, Absprachen von Interessen, Verantwortungsbewusstsein, Kompromissbereitschaft, Konfliktbewältigung (Konflikte aushalten und austragen, Lösungsmöglichkeiten finden), das Durchsetzen von Bedürfnissen, die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse anderer, eigene Gefühle zeigen, steuern, kontrollieren, mitteilen können, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

Kinder haben heute oft keinen „Raum " und keine Zeit, ihre Erlebnisse zu verarbeiten (Straßenverkehr, Stress, verplante Freizeit durch Termine und Verpflichtungen, Fernsehen und Computer, vorgefertigte Spielfiguren).

Zur freien Auswahl stehen folgende Spielangebote ständig zur Verfügung:

- Spielzeug zum Gern haben (Gefühlsentwicklung)
- Spielzeug zum Bewegen (Geschicklichkeitsentwicklung)
Zum Bewegen wird ab 9.30 Uhr die Halle geöffnet, in der eine begrenzte Anzahl Kinder aller Gruppen unter Aufsicht toben und spielen kann.
- Spielzeug zum Gestalten (Geschicklichkeit, Phantasie, nicht nach dem ersten gescheiterten Versuch, etwas Schwieriges zu bauen, aufgeben)
- Spielzeug zum Nachahmen und Verkleiden (Rollenspiel; sich in die Rolle eines anderen versetzen, unbeliebte und beliebte Rollen übernehmen; die traditionelle Rollenverteilung von Mann und Frau nicht als selbstverständlich hinnehmen, Sprachentwicklung, Abreagieren von Spannungen, Umweltbewältigung)
- Spielzeug zum Miteinanderspielen (Erziehung zur Gemeinschaft)
- Material zum Malen, Schneiden, Tuschen, Kleben und Basteln (Phantasie, Kreativität, Materialien in verabredeter sachgemäßer Weise behandeln)
- Bilderbücher
- Musikinstrumente
- Regelspiele (Misserfolge ertragen, als Verlierer weiterspielen)
- Puzzles

Durch das Angebot im Raum wird die Eigenaktivität der Kinder immer wieder herausgefordert.

Durch die Spielecken (Bauecke, Puppenecke) bilden sich weitgehend ungestörte Spielgruppen. Die Kinder werden nicht so leicht abgelenkt und fühlen sich unbeobachtet.

Das Kind lernt durch Erfahrungen, die es sowohl im Entdecken, im Nachahmen machen kann, als auch durch Anregungen von außen.

Unsere Kindergartengruppen sind altersgemischt und bieten Möglichkeiten, mit älteren, jüngeren oder gleichaltrigen Kindern zu spielen. Somit lernen die älteren Kinder, den Jüngeren zu helfen und üben sich dabei in rücksichtsvollem und geduldigem Verhalten.

Die Kleinen können von den Erfahrungsvorsprüngen der Älteren lernen. Sie lernen, sich durchzusetzen, müssen aber auch Rücksicht nehmen auf die älteren Kinder. Krippen- und Kindergartenkinder treffen sich täglich zum gemeinsamen Spielen in der Halle. Von hier aus erkunden unsere Jüngsten den gesamten Kindergarten und wachsen so langsam in die große Gemeinschaft hinein.

So wie im Kindergarten ein großer Freiraum für die individuelle Gestaltung des Tages besteht, gibt es auch Regeln und Ansprachen, an die sich alle verbindlich halten. Es gibt nicht

zu viele und damit undurchschaubare, sondern möglichst wenige klare und für Kinder nachvollziehbare Regeln. Die Folgen einer Regelverletzung sind den Kindern bekannt. Regeln geben den Kindern ein Gefühl der Sicherheit und Verlässlichkeit. Sie können sich jederzeit darauf berufen und kontrollieren sich und andere selbst.

Die Aufgaben der Erzieher im Freispiel

Wir achten darauf, dass die Kinder ihr begonnenes Spiel beenden, bevor sie sich wieder neu orientieren und anderen Spielpartnern und -materialien zuwenden. Das Kind lernt so, aus einer Vielfalt des Angebotes sich für eine Sache zu entscheiden, zu planen und den Plan in die Tat umzusetzen.

Während der gesamten Freispielphase stehen wir für Ratschläge und Anregungen zur Verfügung und bringen uns in das Spielgeschehen mit ein. Kinder, die nicht allein ins Spiel finden, werden von uns dazu angeleitet. Wir beobachten dabei die Situation, in der sich das Kind gerade befindet, denn auch der Wunsch nach einfach nur Zuschauen wollen oder sich in der Kunst des "Langeweile haben" zu üben wird respektiert.

Über den gesamten Vormittag hinweg beobachten wir den Spielverlauf des einzelnen Kindes und der Gesamtgruppe. Diese Beobachtungen sind wichtig, um das einzelne Kind genauer kennen zu lernen und die Struktur der Kindergruppe zu erfassen (Rollenverhalten der Kinder: Anführer, Mitläufer, Außenseiter usw.).

Diese Beobachtungen ermöglichen gezielte Reaktionen und Hilfen unsererseits.

Während des Spiels entstehen immer wieder Konfliktsituationen zwischen einzelnen Kindern, die von uns zwar beobachtet werden, in die wir aber nicht sofort eingreifen, da wir den Kindern Gelegenheit geben wollen, Konflikte selbständig zu lösen.

Während des Freispiels bieten wir den Kindern immer wieder Bastelangebote und Beschäftigungen an, die sie freiwillig wahrnehmen können.

Ab 09.30 Uhr steht - nach Absprache - die Halle zur Verfügung. Aus jeder Gruppe treffen sich dort Kinder zum Spielen und Toben. In dieser Zeit können die Kinder gruppenübergreifende Kontakte schließen, sich verabreden und sich gegenseitig in den Gruppen besuchen.

Kindern mit größerem Bewegungsdrang steht es frei, auch draußen auf dem Kindergarten Gelände zu spielen.

Nach Möglichkeit verbringen die Kinder täglich Zeit auf dem weitläufigen Gartengelände.

Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes und die erste Form, die Welt zu begreifen. Ausreichende Gelegenheit zum freien, selbstgewählten Spiel macht Kinder wissbegierig, lernbereit und bietet eine optimale Voraussetzung zur Schulfähigkeit.

Spiele im Freien

Im Sommer findet das Freispiel zum größten Teil im Freien statt, wo den Kindern außer Sandspielzeug und Fahrzeugen auch Bäume und Büsche zum Spielen zur Verfügung stehen.

Bewegung ist eines der elementarsten kindlichen Lebensbedürfnisse. Vielfältige Bewegungserfahrung und Erlebnisse helfen dem Kind, sich selbst und seine Umwelt besser zu verstehen und sich handelnd mit ihr auseinanderzusetzen.

Sie helfen ihm aber auch, das nötige Selbstvertrauen aufzubauen und seine eigene Identität zu entwickeln.

Im Bewegungsspiel mit anderen eröffnen sich ihm ganz von selbst soziale Lernerfahrungen. Die Bewegung im Freien ermöglicht den Kindern konkret- anschauliche Erlebnisse und Erfahrungen als Grundlage für spätere begriffliche Abstraktionen. Das heißt z.B., dass das Experimentieren mit der Wippe den Kindern das Prinzip der Waage näher bringt oder dass beim Herumgeschleudert werden das Kind an sich selbst die Wirkung der Fliehkraft spürt.

Genauso wichtig ist es, den Kindern zu ermöglichen, sich mit der Natur (Wasser, Blumen, Tiere etc.) spielerisch auseinander zu setzen. Die Kinder sollen für die Einzigartigkeit der Elemente sensibel werden. Durch den Umgang mit der Natur und durch aufgreifende Gespräche lernen die Kinder, Achtung vor den Lebewesen (Tiere, Pflanzen, Menschen) zu entwickeln.

Um den Kindern die größtmögliche Entscheidungsfreiheit in ihrem Spiel zu ermöglichen, ist es unerlässlich, dass die Kinder zweckmäßig und wetterentsprechend gekleidet sind.

Weiterhin ist es wichtig, dass den Kindern die Möglichkeit geboten wird, ihr Spiel positiv zu unterstützen und sie frei entscheiden können mit wem - womit - und wie sie spielen möchten.

Seitdem „unsere“ Kinder auf Bäume klettern dürfen, die Büsche als Spielhöhlen für sich in Anspruch nehmen können und Stöcke zum Spielen bereitliegen, haben wir Erzieher festgestellt, dass das „normale“ Spielzeug wie Sandspielzeug, Bälle usw. nicht mehr von übermäßiger Bedeutung sind. Die Kinder beschäftigen sich mit den Naturmaterialien, müssen nicht mehr die Schaufel haben, die gerade ein anderes Kind hat, suchen selbst nach Alternativen.

Verletzungen sind äußerst selten - kein Kind steigt bis in die Baumwipfel, wenn es sich nicht traut. Also beherrschen sie auch die Kunst des Wiederhinabkletterns.

Streitigkeiten um Spielzeug sind relativ selten, weil es genug andere Spielmöglichkeiten gibt.

Im Freien haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend zu bewegen.

Das heißt, dass sie genug Zeit und Raum für großräumige und überschäumende Bewegungsfreude haben.

Eines der Lernziele beim Spielen im Freien ist, dass die Kinder zunehmend selbst das Spiel und ihr Verhalten kontrollieren. Dazu ist es unerlässlich, die Kinder auch allein zum Spielen nach draußen zu lassen. Es gibt Regeln, die dabei eingehalten werden müssen: nicht das Grundstück verlassen, nicht mit Gegenständen aufeinander losgehen, nur auf Bäume klettern, die dafür freigegeben sind. Indem wir einzelnen Kindern erlauben, allein nach draußen zu gehen, zeigen wir ihnen, dass wir ihnen zutrauen, diese Regeln zu befolgen.

Bis zu 6 Kinder können sich im Garten aufhalten, wobei die Erzieherinnen aller Gruppen von drinnen auf die Kinder achten und ggf. auch eingreifen.

Welche Kinder allein im Garten spielen dürfen, hängt von der Einschätzung der jeweiligen Gruppenmitarbeiterinnen ab.

Fahrrad- und Rollerfahren ist auf unserem Gelände im Bereich der Einfahrt erlaubt und durch aufgezeichnete Straßen geregelt. Die Kinder müssen dabei immer einen Fahrradhelm tragen.

Wichtig ist es, dass auch im Beisein der Eltern diese Pflicht weiterhin Bestand hat. Oft erleben wir, dass beim Bringen oder Abholen Eltern den Helm hinterhertragen. Kinder können dann nicht nachvollziehen, wieso im Kindergarten Helmpflicht besteht und sonst nicht.

Da einige Kinder bereits relativ große Räder besitzen, beim Fahren auch hohe Geschwindigkeiten erreichen und jüngere Kinder häufig gefährdet wurden, hat sich das Team in Abspra-

che mit dem Elternbeirat entschieden, dass auf dem Gelände nur noch mit kindergarteneigenen Fahrzeugen gefahren werden kann.

Angebote und Projekte

Zunächst betrachten wir den Lebensraum Kindergarten mit all seinen Möglichkeiten als Angebot.

Der pädagogische Auftrag des Kindergartens besteht in einer ganzheitlichen Erfassung der Person und Persönlichkeit des Kindes.

Wir betreiben keine Angebotspädagogik, sondern Aufarbeitungspädagogik. Das heißt, wir wollen keine Animatoren sein, sondern die Themen und Angebote in unserem Kindergarten entwickeln sich aus den Interessen und den jeweiligen Lebenssituationen der Kinder.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist also immer die Lebenswelt des Kindes. Akute Anlässe werden in Projekten aufgearbeitet.

Den Kindern steht ein Werkraum zur Verfügung, der den Kindern Platz zum Sägen, Hämmern, Malen, Feilen, Bohren und viele unterschiedliche Materialien bietet. Hier werden sie im Wechsel von uns Mitarbeiterinnen betreut.

Der Kindergarten will ein Schonraum für die Kinder bleiben, in dem sie ohne Wettbewerbsbedingungen lernen können.

Ein Erziehungsziel - das Erreichen der Schulfähigkeit - setzt nicht erst im letzten Jahr vor dem Schuleintritt ein, sondern bestimmt von Anfang an den pädagogischen Auftrag mit. Das bedeutet, dass mit der allmählichen Hinführung zu der Fähigkeit, sachliche und soziale Bedingungen eingehen zu können, Grundlagen geschaffen werden für den weiterführenden Lern- und Erziehungsprozess.

Der Kindergarten versteht sich ausdrücklich nicht als Vorbereitung auf die Schule im Sinne der Vorwegnahme schulischer Ziele. Er betont ihr gegenüber vielmehr die Eigenständigkeit seiner Arbeit und seines Auftrages, die Kinder auf das Leben vorzubereiten, was u.a. auch in der Hinführung zur Schulfähigkeit besteht.

Turnen

Kinder brauchen Bewegung, sie wollen ihren Körper ganzheitlich wahrnehmen und Bewegungserfahrungen machen. Durch das Ausprobieren diverser Bewegungsmöglichkeiten gewinnen die Kinder an Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.

Unter diesen Aspekten wird in unserem Kindergarten das Turnen gestaltet.

Mittwochs (außer in den Ferienzeiten) ist der Turntag der Schmetterlingsgruppe, am Donnerstag geht die Marienkäfergruppe von 9.30 Uhr bis ca. 11.30 Uhr in die Mahnteturnhalle.

Dem Kindergarten stehen 2/3 der gesamten Turnhalle zur Verfügung, so dass genügend Platz zum Bewegen vorhanden ist. Zusätzlich werden Stationen aufgebaut, die verschiedene Möglichkeiten zum Klettern, Rutschen, Balancieren, Hüpfen, Schaukeln, Verstecken, Kullern usw. bieten. An jeder Station steht eine Mitarbeiterin, die Hilfestellung gibt, einfach nur Mut macht, zu neuen Taten animiert und/oder mitmacht.

Häufig kommt es vor, dass Eltern mit der Bitte kommen, ihr Kind soll nicht am Turnen teilnehmen, weil es krank ist. Dazu an dieser Stelle einige Hinweise:

- Kinder, die sich nicht wohl fühlen, setzen sich in der Regel ganz freiwillig auf die Turnmatte am Rand der Halle und hören einfach nur Musik.

- Für Kinder ist es unzumutbar, fast zwei Stunden am Rand sitzend den anderen Kindern zuzuschauen.
- Kinder, die so krank sind, dass ihre Teilnahme von vornherein unmöglich ist, gehören ins Bett und nicht in den Kindergarten.
- Kranke Kinder können nicht in die andere Gruppe gehen, da diese mit 25 Kindern vollbesetzt ist.

Nach dem Turnen, das für die Kinder anstrengend und schweißtreibend ist, waschen sich alle. Die Kinder bringen von zu Hause Waschlappen, Duschgel oder Seife (bei Hautkrankheit nicht), ein großes Handtuch zum Einkuscheln mit und waschen sich entweder selbst oder mit unserer Hilfe.

Eine Mitarbeiterin kümmert sich um die Kinder im Waschraum, die andere hilft beim Abtrocknen und Anziehen.

Nach dem Anziehen geht es zurück in den Kindergarten.

4. Besondere Angebote

4.1. Sprachförderung für Schulanfänger

Nach den Herbstferien treffen sich täglich die im kommenden Sommer schulpflichtigen Kinder zu einer Sprachförderungseinheit.

Das von Prof. Wolfgang Schneider entwickelte Würzburger Trainingsprogramm kann späteren Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten effektiv vorbeugen.

Spiele und Übungen vermitteln den Kindern einen Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache. Täglich heißt es über einen Zeitraum von etwa 12 Wochen für 10 Minuten:

„Psst, leise – Ohrenstunde“.

4.2. Musikschule

Jeweils dienstags steht auf dem Plan „Wir machen Musik mit Anne“. Anne Huff ist Musiklehrerin an der Kreismusikschule und arbeitet an diesem Vormittag mit Kleingruppen unseres Kindergartens.

Dieses Angebot wurde auf Initiative des Fördervereins „Wir Großen für die Kleinen“ geschaffen. Die Teilnahme ist freiwillig. Eltern zahlen über den Förderverein einen monatlichen Beitrag.

4.3. Spielzeugtag

Damit der Wocheneinstieg für die Kinder leichter wird, dürfen montags Spielsachen von zu Hause mitgebracht werden. Die Kinder achten selbst auf das mitgebrachte Spielzeug und sind dafür verantwortlich. Allerdings sollten geräuschverursachende Spielsachen besser zu Hause bleiben, denn wenn zu dem „normalen“ Geräuschpegel auch noch die Geräusche der diversen Spielsachen kommen, wird es nach kurzer Zeit unerträglich.

Kuscheltiere dürfen jederzeit mitgebracht werden, aber solche, die größer sind als die Kinder oder zu 100 % aus Hartplastik bestehen eignen sich nicht so gut für den Kindergarten.

4.4. Abschlussveranstaltung

Wenn unsere „Großen“ den Kindergarten verlassen, unternehmen wir mit ihnen etwas Besonderes, z.B. Wunschwoche für die Vorschulkinder mit täglich neuen Ausflugszielen, Übernachten im Kindergarten, Schulbesuche usw.

4.5. Theatervorführungen

Einmal im Jahr kommt eine Puppenbühne oder ein Zauberer - manchmal auch beides - für alle Kinder in den Kindergarten.

C. Bereich Krippe

In der Krippe werden Kinder ab Vollendung des 1. Lebensjahres bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres betreut.

1. Räumliche Voraussetzungen

Der Eingangsbereich der Krippengruppe wird als Garderobe genutzt und verbindet Gruppen-, Wickel- und Waschraum.

Eine kleine Küchenzeile ermöglicht es den pädagogischen Mitarbeiterinnen, Frühstück, Mittagessen sowie kleine Zwischenmahlzeiten in Blickkontakt mit der Gruppe zuzubereiten.

Der Gruppenraum ist für die kleineren Kinder entsprechend gestaltet.

Mit wenigen, altersspezifischen Spielmaterialien aus dem Alltag der Kinder sowie Kissen zum Kuscheln, Körbe zum Ruhen, Bilderbüchern, großen Bausteinen, Bewegungselementen und Maltisch ausgestattet, bietet der Raum eine reizarme Umgebung, die die Kinder nicht überfordert.

Die Spielmaterialien werden je nach Bedarf der Kinder ausgetauscht oder erweitert.

Der Raum hat einen Zugang zum Schlafbereich, in den die Kinder sich ganz nach ihren Schlafbedürfnissen zurückziehen können. Hier stehen kleine Liegepolster - für die Kleinsten mit erhöhtem Rand -, Kissen und Decken ausreichend zur Verfügung. Auf Gitter- und Etagenbetten haben wir bewusst verzichtet.

2. Personelle Besetzung

4 pädagogische Fachkräfte:

Zwei Erzieherin, eine Sozialassistentin und eine Kinderpflegerin

3. Öffnungszeiten

07.00 – 08.00 Uhr	Frühdienst für berufstätige Eltern
08.00 – 16.00 Uhr	Gruppenzeit
16.00 – 16.30 Uhr	Spätdienst für berufstätige Eltern (ab 3 Kindern)

4. Eingewöhnung

Die Krippenkinder werden nach dem **Berliner Modell** über einen Zeitraum von 2 bis zu 6 Wochen eingewöhnt. Die Eltern werden in diese Eingewöhnungsphase fest eingebunden. Erst wenn ein Kind die pädagogische Fachkraft als sichere Bezugsperson akzeptiert und sich trösten lässt, kann die Eingewöhnung als abgeschlossen betrachtet werden.

Jedes Kind bekommt seine eigene Bezugsperson, die sich in dieser Zeit intensiv um das Kind kümmert.

Die Eingewöhnung beginnt mit einer dreitägigen Grundphase

In den ersten Tagen wird das Kind von einem Elternteil (oder einer anderen vertrauten Person) in die Gruppe begleitet. Sie erleben für 1-2 Stunden gemeinsam das Krippengeschehen und gehen dann wieder nach Hause.

In dieser Phase können das Kind und die pädagogische Fachkraft Kontakt miteinander aufnehmen und sich gegenseitig kennen lernen.

Die Eltern dienen als sichere Basis und geben Halt und Sicherheit.

In dieser Anfangszeit findet **kein Trennungsversuch** statt.

Ab dem 4. Tag:

Der erste Trennungsversuch beginnt. Der Elternteil kommt mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einer Zeit klar und eindeutig und verlässt den Raum für ca. 15-30 Minuten. Wenn sich das Kind bei Trennungsproblemen von der pädagogischen Fachkraft trösten und beruhigen lässt und nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel findet, beginnt die Stabilisierungsphase. Die Trennungszeit kann nun schrittweise verlängert werden.

Die Fachkraft übernimmt z.B. Füttern und Wickeln und beobachtet die Reaktionen des Kindes.

Der Elternteil kann die Einrichtung verlassen oder bleiben, ist aber jederzeit erreichbar.

Während der Eingewöhnungszeit dienen die Eltern dem Kind als sichere Basis, bis sich der Kontakt und eine stabile Beziehung zu der Krippenmitarbeiterin aufgebaut haben.

Nach und nach werden die Zeiträume, die das Kind allein in der Gruppe verbringt, größer – in enger Vernetzung mit den Eltern und bei voller Rücksichtnahme auf das Kind.

Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht um sich bei uns einzuleben.

Die Eingewöhnung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogische Kraft als sichere Bezugsperson akzeptiert und sich trösten lässt.

5. Der Tag in der Krippe

5.1. Tagesablauf:

Zeit	Aktivität
7.00 – 8.00 Uhr	Begrüßung der Kinder, die bereits im Frühdienst kommen
8.00 – 8.30 Uhr	Eintreffen aller Kinder, Begrüßung und Freispiel
ca. ab 8.30 Uhr	Frühstück, anschließend Körperpflege Daran anschließend: Freispiel und Zeit für pädagogische Angebote
11.00 – 12.00 Uhr	Mittagessen und Körperpflege
12.00 – 13.30 Uhr	Mittagsschlaf
13.45 – 14.00 Uhr	Abholen der Kinder
14.00 – 16.00 Uhr Ende der vereinbarten Betreuungszeit (Max. 17:00 Uhr)	Spielen, Erkunden des Kindergartens, kleiner Nachmittagssnack, Beginn der flexiblen Abholmöglichkeiten

Der Krippenalltag ist klar strukturiert und bietet den Kindern durch wiederkehrende Abläufe Orientierungshilfen und Sicherheit. Rituale sind uns besonders wichtig. Sie sind Botschaften, die Kinder gut verstehen und für Halt und Vertrautheit sorgen.

Gleichzeitig versuchen wir, individuell auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

5.2. Zeitliche Struktur

Der Tagesablauf der Krippenkinder richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Ruhe- und Spielphasen wechseln sich ab.

5.3. Schwerpunkte:

Essen und Trinken

Das von zu Hause mitgebrachte Frühstück, möglichst ohne Süßigkeiten, wird gemeinsam eingenommen, Getränke wie ungesüßter Tee und Wasser werden vom Kindergarten bereitgestellt.

Jedes Kind hat - je nach Alter und Entwicklungsstand - sein eigenes Trinkgefäß, aus dem es nach Bedürfnis Flüssigkeit zu sich nimmt. Allerdings achten wir darauf, Trinkgefäße mit Nuckel nicht dauerhaft in der Reichweite der Kinder zu lassen.

Zwischendurch wird frisches Obst angeboten. Es besteht die Möglichkeit, gegen Gebühr am warmen Mittagessen teilzunehmen. In Vorbildfunktion nehmen die Mitarbeiterinnen der Krippengruppe die Mahlzeiten mit den Kindern gemeinsam ein.

Kinder, die ganztags betreut werden, nehmen nachmittags noch einen kleinen Snack aus Keksen und Obst zu sich.

Selbstständig essen lernen und das Kennenlernen verschiedener Nahrungsmittel sind wichtige Erfahrungsbereiche. Die Kinder können über das Mithelfen Selbstständigkeit erlernen und Essen als genussvolles Erlebnis wahrnehmen.

Körperpflege

Die Körperpflege nimmt je nach Alter des Kindes einen breiten Raum im Tagesablauf ein. Sie ist wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden.

Jedes Kind hat eine Zahnbürste, mit der nach den Mahlzeiten gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen die Zähne geputzt werden. Hände- und Gesicht waschen gehört ebenso zu den täglichen Abläufen.

Für jedes Kind gibt es ein Fach für Windeln und Wechselwäsche.

Auch der Toilettengang wird regelmäßig geübt, wer allerdings noch nicht auf die Toilette möchte, kann auch das Töpfchen benutzen.

Wir geben dabei jedem Kind die Zeit, die es braucht um seinen eigenen Rhythmus beim „Trockenwerden“ zu finden.

Wichtig ist hierbei vor allen Dingen eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Ruhezeiten

Ruhezeiten sind fest in unseren Alltag integriert. Der Gruppenraum bietet in einer Kuschelecke jederzeit die Möglichkeit, sich zurückzuziehen. Dort können die Kinder ausruhen, beobachten oder Bücher anschauen.

Der Mittagsschlaf beginnt nach dem Mittagessen in einem angrenzenden Schlafbereich, in dem die Kinder eigene Betten haben. Während die Jüngsten in Betten mit erhöhtem Rand ihre Mittagsruhe machen, liegen die älteren Kinder auf kleinen Schlafmatten. Auf Gitterbetten verzichten wir ganz bewusst.

Die Kinder sollen hier zur Ruhe kommen sich entspannen und vom Vormittag erholen. Auch hier dienen Rituale wie z.B. der Nuckel, das Kuscheltier und Schlaflieder dazu, dass die Kinder in ihrem eigenen Rhythmus einschlafen können.

Freispiel und Angebote

Das freie Spiel hat einen großen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Im Spiel können die Kinder Entdeckungen machen, sie können nach Interesse und Bedürfnis alle angebotenen Spielmaterialien erkunden und nutzen, allein oder mit anderen Kindern spielen, in Begleitung der Erzieherinnen oder auch schon selbstständig ihr Umfeld wahrnehmen, den Aktionsradius erweitern.

Wichtig ist dabei die Akzeptanz, jedem Kind seine eigene Geschwindigkeit bei allen Tätigkeiten zuzugestehen.

Für die Krippenkinder ist die ganzheitliche Förderung durch Sinneserfahrung - Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken von großer Bedeutung.

Durch unterschiedliche Materialien wie Knete, Papier, Fingerfarben und Naturmaterialien können die Kinder Erfahrungen sammeln, um so ihre Motorik und Kreativität anzuregen.

Durch Sprechen, Fingerspiele, Vorlesen, Singen wird die Sprachentwicklung der Kinder gefördert.

Die Spielmaterialien in allen Bereichen werden je nach Bedürfnissen der Kinder ausgetauscht oder erweitert.

Die Aufgabe der Erzieher im Freispiel besteht zunächst in der intensiven Beobachtung der Kinder, sie gibt Anregungen, hilft bei Konflikten, unterstützt die Kinder in Ihrem Tun.

Während der Freispielphase entwickeln sich bereits Anregungen für geplante oder situationsbedingte Angebote.

Bewegung

Bewegung ist für Kleinstkinder Ausdruck ihrer Lebensfreude. Sich zu bewegen heißt für sie aber auch, Erfahrungen zu machen.

Aus diesem Grund haben die Krippenkinder täglich die Möglichkeit, je nach Wetterlage entweder in der Halle oder im Garten ihrem Bewegungsdrang nachzukommen.

In der Halle treffen sie auf die Kinder der Kindergartengruppe, beobachten, ahmen nach, probieren aus.

Im Garten machen die Krippenkinder zusätzlich Erfahrung mit der Natur, sie erleben Mobilität, beobachten, „begreifen“ unterschiedliche Dinge wie Büsche, Stöcke, Blumen.

Auch hier wird ihr Aktionsradius immer größer.

Sprache und Musik

Kleinstkinder sind fasziniert von Musik und reagieren auf Melodien und Rhythmen. Sie lassen sich durch Trostlieder beruhigen und durch ein Spiellied in freudvolle Bewegung versetzen.

Kinder sprechen vor allem mit Bewegung. Sie hopsen beim Sprechen oder klatschen in die Hände. Deshalb ist es wichtig, durch Bewegung und musikalische Angebote mit allen Sinnen Sprache zu erlernen.

Uns ist es sehr wichtig, ein gutes Sprachvorbild zu sein. Um die Sprachentwicklung zu fördern, sprechen wir auch bei alltäglichen Handlungen – Mahlzeiten einnehmen, Wickeln etc. – ständig mit dem Kind.

Durch Reime, Fingerspiele, Bilderbuchbetrachtungen und Vorlesen fördern und unterstützen wir die sprachliche Entwicklung.

Ab dem zweiten Geburtstag können die Kinder einmal wöchentlich am Musikunterricht mit einer Honorarkraft der Kreismusikschule teilnehmen.

6. Dokumentation

Täglich erstellen die päd. Mitarbeiterinnen einen kurzen Gruppenbericht über die Aktivitäten. Außerdem werden aufgrund von Beobachtungen Entwicklungsberichte erstellt, die mit den Eltern besprochen werden.

7. Was sonst noch wichtig ist

Jedes Kind braucht:

- 2 mal komplette Wechselwäsche mit Plastiktüte für evtl. feuchte Sachen
- Wetterfeste Kleidung (Regenjacke, Matschhose, Gummistiefel)
- Frühstück in Tasche oder Rucksack
- Persönliche Dinge (Kuscheltier o.ä.)
- Windeln, Pflögetücher, Creme
- Großpackung Tempotaschentücher
- Babynahrung für die Jüngsten

Um Verwechselungen zu vermeiden, bitte alle persönlichen Dinge mit Namen versehen.